

Firmengeschichte BASF

Badische Anilin- & Soda-Fabrik

Ludwigshafen a. Rhein

1916.



BADISCHE ANILIN- & SODA-FABRIK

LUDWIGSHAFEN a. RHEIN.



Bericht

des Vorstandes und des Aufsichtsrates

über das

Geschäftsjahr 1916.



Aufsichtsrat.

Herr Geheimer Hofrat Dr. Dr.-Ing. CARL GLASER, Heidelberg, Vorsitzender.

- » Staatsminister Dr. GRAF von CRAILSHEIM, Exzellenz, München, stellv. Vorsitzender.
- » Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Dr.-Ing. CARL ENGLER, Exzellenz, Karlsruhe.
- » Kommerzienrat ADOLF KÄCHELEN, Stuttgart.
- » ALFRED von KAULLA, Stuttgart.
- » Geheimer Kommerzienrat GUSTAV von MÜLLER, Stuttgart.
- » CARL von OSTERTAG-SIEGLE, Stuttgart.
- » RUDOLF Freiherr von SIMOLIN, Stuttgart.



Vorstand.

Herr Geheimer Kommerzienrat ROBERT HÜTTENMÜLLER, Direktor.

- » Dr. Dr.-Ing. CARL BOSCH, Direktor.
- » Professor Dr. RENÉ BOHN, stellvertretender Direktor.
- » Geheimer Hofrat Professor Dr. AUGUST BERNTHSEN, stellvertretender Direktor.
- » Kommerzienrat LOTHAR BRUNCK, stellvertretender Direktor.
- » Dr. OSCAR MICHEL, stellvertretender Direktor.
- » Dr. JULIUS SCHUNCKE, stellvertretender Direktor.
- » LUDWIG SCHUON, stellvertretender Direktor.
- » ARTHUR KRELL, stellvertretender Direktor.
- » Dr. PAUL JULIUS, stellvertretender Direktor.



44. ordentliche Generalversammlung

Donnerstag, den 24. Mai 1917, vormittags 10^{1/2} Uhr

im Gesellschaftshaus der Firma zu Ludwigshafen a. Rh.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1916 sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
 2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz und Gewinnverteilung.
 3. Erteilung von Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
-

Bericht des Vorstandes.

Unser Abschluß für 1916 ergibt einschließlich des Gewinnvortrages aus 1915 von M. 2,893,875.02 einen Gewinn von M. 26,442,647.31. 2070

Im vergangenen Jahr mußte eine weitere Anzahl unserer Betriebe auf die Kriegswirtschaft umgestellt werden. Der Verkauf von Farbstoffen, einestheils aus auf auswärtigen Lagern vorhandenen Beständen, andertheils auch aus ergänzten Materialien, hat sich in gewissem Umfang fortgesetzt, und auch die Anlagen unseres Stickstoffwerkes sind nach und nach weiter in Betrieb gekommen. Das Gesamtertragnis kann als ein befriedigendes bezeichnet werden. Wir unterlassen aber nicht, darauf hinzuweisen, daß die sowohl im feindlichen wie auch im neutralen Auslande für Teerfarbstoffe entstandene Konkurrenz aus der langen Dauer des Krieges Nutzen zieht und uns darnach die spätere Wiedergewinnung vieler früherer ausländischer Absatzgebiete sehr erschwert, jedenfalls nur unter Aufwendung großer Anstrengungen und besonderer Opfer möglich sein wird.

Das Ausbringen der Zeche Auguste Victoria hatte auch im abgelaufenen Jahre unter außerordentlichen Schwierigkeiten hinsichtlich der Beschaffung von Arbeitskräften zu leiden.

Um unseren Bedarf an Braunkohlen für die Zukunft sicherzustellen, waren wir genötigt, uns zwei Braunkohlengruben: Die Wallendorfer Kohlenwerke Aktiengesellschaft und die Gewerkschaft Elise II anzugliedern, letztere in Gemeinschaft mit den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst am Main.

Nachdem wir bei inzwischen veränderten Verhältnissen keinen besonderen Wert mehr auf den Besitz der Aktien des Vereins Chemischer Fabriken in Zeitz legten, haben wir die Kriegs-Konjunktur benützt, um dieselben zu befriedigendem Kurse zu veräußern.

Der Kreditoren-Konto I enthält Zuschüsse des Reichs, welche nach Maßgabe des laufenden Betriebs der betreffenden Anlagen in einer langfristigen Tilgungsperiode rückzahlbar sind.

Die Kriegsgewinnsteuer für das vergangene Jahr haben wir unter Kreditoren I verbucht.

Die Unterstützungen an die unter den Fahnen stehenden Beamten und Arbeiter bezw. an deren Familien sowie für andere Kriegshilfszwecke innerhalb der Fabrik beliefen sich im Berichtsjahre auf M. 5,232,032.—; sie betragen seit Ausbruch des Krieges bis Ende 1916 im ganzen M. 11,273,404.—. Nebenher gingen die gewohnten Ausgaben für Wohlfahrtszwecke, wofür wir in 1916 freiwillig M. 2,777,029.—, aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen M. 403,000.— aufgewendet haben.

Die Verluste auf Ausstände beziffern sich in 1916 auf M. 7,858.31.

Die Pensionskasse unserer Beamten besaß per Ende 1916 ein Vermögen von M. 10,000,653.47.

Die Fortdauer des Krieges hat leider aus den Reihen unserer Beamten und Arbeiter weitere Opfer gefordert. Wir hatten im Berichtsjahre den Tod von 193 tüchtigen Männern zu beklagen, deren Gedächtnis wir allezeit dankbar in Ehren halten werden.

Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1917.

Der Vorstand:

Hüttenmüller, Müller, Bosch,
Bohn, Bernthsen, Brundk, Michel,
Schuncke, Schuon, Krell, Julius.

Bericht des Aufsichtsrates.

Dem Bericht des Vorstandes schließen wir uns an.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist von zweien unserer Mitglieder auf ihre Übereinstimmung mit den Büchern geprüft und richtig befunden.

Nach § 19 des Gesellschaftsvertrages scheiden mit Schluß der bevorstehenden ordentlichen Generalversammlung die Herren:

Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. C. Engler, Exzellenz,
Geheimer Kommerzienrat G. von Müller,
Alfred von Kaulla,

aus dem Aufsichtsrat aus. Dieselben sind wieder wählbar.

Da auf das Geschäftsergebn Verhältnisse Einfluß genommen haben, mit deren Wiederkehr nicht gerechnet werden kann, halten wir eine Erhöhung der Dividende nicht für empfehlenswert. Wir machen daher für die Gewinnverteilung folgenden Vorschlag:

An dem Bilanzgewinn von *M* 23,548,772.29
werden zunächst gekürzt:

Zuweisung zum außerordentlichen Reservefonds	<i>M</i>	3,000,000.—	
Zuweisung zum Kriegsinvalidenfonds	»	2,000,000.—	
als erste Dividende an die Aktionäre gemäß § 13 Ziffer 3 des Gesellschaftsvertrages		*	
4 % aus <i>M</i> 54,000,000.—	»	2,160,000.—	<i>M</i> 7,160,000.—
		bleibt Restgewinn	<i>M</i> 16,388,772.29

Hieraus Tantième an Vorstand, Beamte und Aufsichtsrat gemäß § 13 Ziffer 4a und b des Gesellschaftsvertrages	»	3,072,894.80	
		bleibt Gewinn	<i>M</i> 13,315,877.49

Ferner beantragen wir die Entrichtung einer Superdividende von

16 % aus <i>M</i> 54,000,000.—	<i>M</i>	8,640,000.—,	
also im Ganzen eine Dividende von 20 % oder			
<i>M</i> 120.— für eine Aktie von <i>M</i> 600.—			
« 240.— für eine Aktie von « 1,200.—			
sowie eines Bonus von 8 % aus			
<i>M</i> 54,000,000.—	«	4,320,000.—,	» 12,960,000.—

also <i>M</i> 48.— für eine Aktie von <i>M</i> 600.—			
<i>M</i> 96.— für eine Aktie von <i>M</i> 1,200.—			
und den Rest mit	<i>M</i>	355,877.49	
mit dem Gewinnvortrag aus 1915 von	»	2,893,875.02	
		zusammen <i>M</i>	3,249,752.51

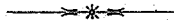
tantièmefrei auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat:
gez. Dr. C. Glaser, Vorsitzender.

Bilanz für das Jahr 1916

nebst

Gewinn- und Verlust-Rechnung.



Soll

Gewinn- und

Verlust-Rechnung.

Haben

	<i>M</i>	<i>g</i>		<i>M</i>	<i>g</i>
General-Unkosten	5,822,959	92		Gewinn-Vortrag von 1915	2,893,875 02
Anleihe-Zinsen	886,308	75		Bilanz-Ergebnis von Ludwigshafen und Filialen	40,614,837 26
Amortisation	12,369,258	33		Zinsen	2,012,462 03
Gewinn-Vortrag von 1915	2,893,875	02			
Reingewinn in 1916	23,548,772	29			
	45,521,174	31			45,521,174 31

